

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umschau

Umfahrungsstrasse Teufen AR. Die langgezogene Ortsdurchfahrt Teufen, einer der Engpässe der Talstrasse T 150 St. Gallen-Altstätten, soll ab Ende 1972 durch die nun begonnene, als niveaufrei kreuzende Autostrasse konzipierte, 4,6 km lange Umfahrung wirksam entlastet werden. Die Baukosten von 23 Mio Fr. tragen zu 60 % der Bund und zu 40 % der Kanton Appenzell A. Rh. und die Gemeinde Teufen. Wie wir dem «Schweizer Baublatt» 1969, H. 72, entnehmen, sind die verkehrstechnischen Charakteristika dieser neuen Strasse: Ausbaugeschwindigkeit 80 km/h, maximale Steigung 6 %, minimaler Kurvenradius 200 m, Fahrbahnbreite 7,50 m mit zusätzlich zwei befestigten Seitenstreifen von 0,80 m Breite. Die hohen Baukosten sind durch die grosse Anzahl von Kunstbauten verursacht. Im Zuge der Umfahrung Teufen müssen fünf Brücken mit einer Gesamtlänge von 582 m, sieben Unter- und Überführungen und 900 m Stütz- und Futtermauern zwischen 2 und 11,5 m Höhe erstellt werden. Das bedeutendste Bauwerk wird die Leuenbachbrücke, eine 221 m lange vierfeldrige Stahlverbundkonstruktion. DK 625.711.3

Aktuelle Fragen der Flussregulierung und des Feststofftriebs. Die Kommission für Wasserwirtschaft der Abteilung Technische Wissenschaften der Ungarischen Akademie der Wissenschaften hat unter Mitwirkung der Forschungsanstalt für Wasserwirtschaft VITUKI vom 8. bis 11. Oktober 1968 in Budapest ein Symposium über dieses Thema veranstaltet. Am Symposium wurden folgende Themengruppen diskutiert: Grundsätze und Methoden der modernen Flussregulierung, Einfluss der Feststoffführung auf die Entwicklung der Flussregulierungsverfahren, Theorie der Grenzstände des Geschiebetriebes, Einfluss der Feststoffführung auf die Bettgestaltung, Auflandung von fließenden und stehenden Gewässern. Zu diesen Fragen wurden 59 Berichte eingereicht, und zwar in den vier Verhandlungssprachen des Symposiums (englisch, deutsch, russisch und ungarisch). Die Berichte und Beiträge sind nach Fragengruppen in selbständige Bände gegliedert, in ansprechender und handlicher Form erschienen und zu beziehen bei KULTURA, Bookexport Dept., Budapest 62, P.O.B. 149, Ungarn. DK 627.42

Eidg. Technische Hochschule Zürich. Dem «ETH-Bulletin» vom Oktober 1969 entnehmen wir, dass Dr. Roman Bach, a.o. Professor für Bodenkunde, neu das Amt des Redaktors übernommen hat. Es ist ihm gelungen, bei aller selbstverständlich gebotenen Objektivität seine persönliche Anteilnahme am Geschehen durchschimmern zu lassen. Zur Übergangsordnung für die ETH bringt das Bulletin eine Chronik der Ereignisse, Vorschläge der Studenten, Vorschläge des «Mittelbaues» (Assistenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Doktoranden) und Diskussionsthesen des Schulratspräsidenten. Auch weitere brennende Probleme und wichtige Ereignisse im Leben der ETH werden behandelt: Bauvorhaben, Mitwirkung der Studenten und Assistenten an den Abteilungskonferenzen, Epocheunterricht an der Abteilung I, neuer Studienplan der Abteilung VII, Gründung einer Vereinigung der Assistenten, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Doktoranden, Veranstaltungen, usw. Mitteilungen über Persönliches¹⁾ beschliessen das höchst reichhaltig informierende Heft. Es ist erhältlich beim Rektorat der ETH, 8006 Zürich, Leonhardstrasse 33. DK 378.962

¹⁾ Gerne stelle ich fest, dass mein Vorschlag, der vor anderthalb Jahren – also vor der Behandlung des ETH-Gesetzes in den Räten! – gemacht, aber auf taube Ohren gefallen war, im Bulletin verwirklicht ist: H. Hauri, Vizepräsident des Schweiz. Schulrates, wird als *ETH-Präsident* bezeichnet. Im Rahmen dieses Bulletins ist natürlich «Präsident der ETH Zürich» gemeint, und entsprechend wird Kollege Cosandey «Präsident der ETH Lausanne» genannt werden. Allerdings führt er schon die Bezeichnung «Direktor», was wiederum in Zürich, das bereits einen «Rektor» kennt, nicht möglich gewesen wäre. W. J.

Wettbewerbe

Erweiterung des Kunsthauses Zürich. Hierfür schreiben der Stadtrat und die Stiftung Zürcher Kunsthaus einen Projektwettbewerb aus, an dem alle im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1967 im Kt. Zürich niedergelassenen Architekten teilnehmen können (gleiche Bedingungen für namentlich erwähnte Mitarbeiter). Im Preisgericht wirken als Architekten mit: B. Giacometti, Zürich, Prof. Dr. M. Lehbruck, Stuttgart, Kantonsbaumeister H. Luder, Basel, Prof. J. Schader, Zürich, Stadtbaumeister H. Wasser-

fallen, Zürich. Ersatzfachrichter ist L. Moser, Zürich. Für 6 bis 7 Preise stehen 40000 Fr., für Ankäufe 10000 Fr. zur Verfügung.

Im Wettbewerbsprogramm werden die Bauaufgabe mit Bezug auf das Areal und die städtebauliche Situation des Kunsthauses beschrieben und für die Projektierung Hinweise gegeben (ein Modell zur Neugestaltung des Heimplatzes kann im Hochbauamt der Stadt Zürich besichtigt werden). Der Erweiterungsbau soll in erster Linie mehr Raum schaffen für die Sammlung des Kunsthauses. Ausserdem sind als Raumgruppen zu projektieren: Lesesaal mit Bibliothek, Restaurierungsatelier, Depot- und Lagerräume. Hierfür sind dem *Raumprogramm* erläuternde Hinweise und Angaben zu entnehmen.

Zusammenfassung: a) Die Sammlungsräume sind im Rahmen des gesamten Erweiterungsvolumens von 20000 bis 22000 m³ im Ermessen des Verfassers so anzuordnen, dass sie den besonderen Anforderungen hinsichtlich Anpassungsmöglichkeiten, Raumfolge (Rundgang), Belichtung, Besucherverkehr usw. entsprechen; b) Lesesaal und Bibliothek: Lesesaal mit rd. 15 grossen Arbeitsplätzen und Bücherausgabe, zwei Büroräume zu je 15 bis 18 m², Büchermagazin mit rd. 3000 Laufmetern für Schriften (u.U. Kompaktanlage) und 60 Laufmetern für Mappenschränke; c) Restaurierungsatelier: 2 Atelierräume, Werkstatt, Dokumentations- und Schreibräum, 3 Spezialarbeitsräume; d) Depot- und Lagerräume in Kellergeschoß; e) technische Anlagen (Heizung, Lüftung u.a.) rd. 250 m². Luftschutzräume sind im Wettbewerbsstadium nicht zu projektieren.

Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Erläuterungsbericht, kubische Berechnung. **Termine:** Fragenbeantwortung bis 1. Dezember 1969, Projektabgabe bis 20. April, Modelle bis 4. Mai 1970. Bezug der Unterlagen gegen Depot von 100 Fr. beim Hochbauamt der Stadt, 8001 Zürich, Uraniastrasse 7, 3. Stock, Büro 303.

Alterswohnheim Tägerhalde in Küsnacht ZH (SBZ 1969, H. 21, S. 417). 31 Entwürfe. Einstimmig erreichtes Ergebnis:

1. Preis (7500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Karl Pfister, Küsnacht
 2. Preis (6500 Fr.) Bryan Thurston, Uetikon am See
 3. Preis (5500 Fr.) Josef Schütz, Küsnacht, Mitarbeiter R. Schönthier
 4. Preis (4000 Fr.) Balz König, Küsnacht, Mitarbeiter Fritz Streuli
 5. Preis (3500 Fr.) Herbert Graf, Männedorf
 6. Preis (3000 Fr.) Fr. Beate Schnitter, Küsnacht
- Ankauf (2000 Fr.) Albert Müller, Zug, Mitarbeiter C. Luchsinger
Ankauf (1000 Fr.) Arthur Stooss, Zumikon
Ankauf (1000 Fr.) Christian Zweifel, Feldmeilen
Ankauf (1000 Fr.) Edi und Ruth Lanners, Herrliberg, Mitarbeiter A. Tirziu

Alle Projekte werden zu folgenden Zeiten im Singsaal Wiltswacht, Küsnacht, öffentlich ausgestellt: Freitag / Samstag, 28./29. Nov. und Montag bis Samstag, 1. bis 6. Dez. je 15 bis 21 h, Sonntag 30. Nov. und 7. Dez. je 10 bis 12 h und 14 bis 18 h.

Alterswohnheim in Bülach. Die Armenpflege Bülach erteilte acht Architekten einen Projektauftrag für ein Alterswohnheim im alten Stadtteil Bülachs. Ein Preisgericht mit den Fachexperten Prof. H. Suter (Zürich) und E. Bosshard (Winterthur) empfahl, die Architekten H. Knecht, K. Habegger, Bülach, mit der Weiterbearbeitung ihres Projektes zu beauftragen. Die Entwürfe sind noch bis am 29. November im Kirchgemeindehaus Bülach ausgestellt. Öffnungszeiten: Freitag 19 bis 21 h, Samstag 14 bis 17 h.

Gemeindehaus in Neerach. Der Gemeinderat Neerach erteilte sechs Architekten einen Projektierungsauftrag für ein Gemeindehaus. Die Baukommission empfahl das Projekt der Architekten H. Knecht, K. Habegger, Bülach, zur Weiterbearbeitung. Die Ausstellung der Entwürfe ist bereits geschlossen.

Reussbrücken N 2 Wattingen und Schöni (SBZ 1969, H. 42, S. 851) und **Viadukt Schwätelen, Bauen.** Der Regierungsrat des Kantons Uri hat den umfassenden und aufschlussreichen Bericht der Expertengruppe genehmigt und die Vorschläge über die Weiterbearbeitung und Ausführung der Brückenprojekte angenommen. Die ebenfalls eingereichten Projekte für den «Schwätelen»-Viadukt in Bauen (Objekt 421) sind von der Expertengruppe nicht beurteilt worden. In Anbetracht der neuen Linienführung der Nationalstrasse N 2 im Abschnitt Nidwalden-Grenze bis